

Jürgen Hegemann

Bilanzierung intensiv

Veranlagung nach neuem Recht



Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Bearbeiterverzeichnis	17
§ 1 Handelsbilanz	19
A. Aufwendungen für Domain-Namen – nicht abnutzbarer immaterieller Vermögensgegenstand	19
I. Ausgangssituation	19
II. Besteuerungsproblem	19
III. Auffassung des Finanzgerichts und der Finanzverwaltung	19
IV. Auffassung des BFH	20
1. Charakter des Domain-Namens	20
2. Verkehrsfähigkeit	21
3. Selbständige Bewertbarkeit	22
4. Entgeltlicher Erwerb	22
5. Abgrenzung zum Herstellungsvorgang	22
6. Keine Abnutzung	23
a) planmäßige Abschreibung/AfA	23
b) außerplanmäßige Abschreibung/AfA	24
7. Ergebnis im Fall	24
V. Beratungshinweis	25
VI. Praxishinweis	26
B. Klimaanlage als Herstellungsaufwand	27
I. Ausgangssituation	27
II. Besteuerungsproblem	27
III. Auffassung des Finanzgerichts	27
IV. Lösung in der Ausgangssituation	29
C. Umbau eines Großraumbüros in Einzelbüros	30
I. Ausgangssituation	30
II. Besteuerungsproblem	30
III. Auffassung der Finanzverwaltung	31
IV. Ergebnis des BFH	32
1. Herstellungskosten	32
2. Herstellungsformen	32
3. Ergebnis in der Ausgangssituation	35
D. Vermögensgegenstand/Wirtschaftsgut bezogene Prüfung beim Erhaltungsaufwand	35
I. Ausgangssituation	35
II. Besteuerungsproblem	36
III. Ergebnis vom BFH	36
1. Herstellungskosten	36
2. Wirtschaftsgut bezogene Prüfung	37
3. Änderung der Zweckbestimmung	37
IV. Praxishinweis	38

E.	Keine Rückstellung für Abrisskosten bei anschließender Neuvermietung (= unternehmensinterner Aufwand)	39
I.	Ausgangssituation	39
II.	Besteuerungsproblem	40
III.	Auffassung der X-GmbH & Co. KG	40
IV.	Auffassung der Finanzverwaltung	41
V.	Auffassung des FG Bremen	41
1.	Rücklagenbildung dem Grunde nach	41
2.	Lösung im Fall	43
a)	Abbruch-, Um- und Ausbaurkosten nach Bilanzstichtag:	43
b)	Abbruchkosten vor Bilanzstichtag:	43
VI.	Praxishinweis	44
F.	Abgrenzung zwischen Drohverlustrückstellung und Rückstellungen für ungewissen Verbindlichkeiten	45
I.	Ausgangssituation	45
II.	Besteuerungsproblem	46
III.	Ergebnis des BFH	46
1.	Verbindlichkeit	46
2.	Rückverkaufsoption	47
3.	Lösung in der Ausgangssituation	48
IV.	Praxishinweis	49
§ 2	Steuerbilanz	51
A.	Aktien im freiberuflichen Betriebsvermögen	51
I.	Ausgangssituation	51
II.	Besteuerungsproblem	52
III.	Ergebnis des FG	52
1.	Gewillkürtes Betriebsvermögen	52
2.	Zuordnungsentscheidung	52
3.	Einnahmen-Überschuss-Rechner	53
4.	Gewillkürtes Betriebsvermögen beim Freiberufler	54
IV.	Lösung in der Ausgangssituation	54
B.	AfA nach Einlage	55
I.	Ausgangssituation	55
II.	Besteuerungsproblem	56
III.	Bewertung der Einlage	57
IV.	Berechnung der Absetzung für Abnutzung	57
1.	Auffassung der Finanzverwaltung	57
2.	Auffassung des Finanzgerichts	58
V.	Lösung in der Ausgangssituation	58
VI.	Praxishinweis	59
1.	Gebäude-AfA	59
2.	Nutzungsdauer	59
3.	AfA nach der kürzeren Nutzungsdauer	61
VII.	Musterrechtsbehelf	62
C.	Anbau an ein Gebäude als selbständiges Wirtschaftsgut	63

I. Ausgangssituation	63
II. Besteuerungsproblem	63
III. Ergebnis des BFH	64
1. Arten von Gebäudeanbauten	64
a) Selbständiges Gebäude	64
b) Selbständiger Gebäudeteil	64
c) Einheitlich neues Gebäude	64
d) Anbau (= Erweiterung)	64
2. Lösung im Fall	65
IV. Praxishinweis	66
D. Änderungen beim GWG	69
E. Einführung des Sammelpostens	74
I. Arbeitspapiere	78
1. Eingabe der Determinanten zur Berechnung	78
II. Wertentwicklung des Sammelpostens	79
F. GWG und Sammelposten	79
I. Selbständig nutzungsfähige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens	79
II. Getrennte Wirtschaftsgüter	81
III. Weitere Anwendungshinweise	82
1. Maßgeblicher Betrag der Anschaffungs- oder Herstellungskosten	82
2. Zuordnungszeitpunkt bei Herstellung von Wirtschaftsgütern	83
3. Behandlung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei GWG	83
4. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten bei Wirtschaftsgütern des Sammelpostens	84
5. Unveränderbarkeit des Sammelpostens	84
G. Teilwertermittlung bei halbfertigen Arbeiten	85
I. Ausgangssituation	85
II. Besteuerungsprobleme	85
III. Auffassung des BFH	86
1. Bisherige Auffassung	86
a) Bilanzierung dem Grunde nach	86
b) Bilanzierung der Höhe nach	86
2. Ergebnis vom BFH	87
a) Teilwertabschreibungen bei unfertigen Erzeugnissen	87
3. Ergebnis im Fall / Berechnungen	88
IV. Praxishinweis	90
H. Voraussichtlich dauernde Wertminderung bei börsennotierten Aktien als Finanzanlage	90
I. Ausgangssituation	90
II. Besteuerungsproblem	91
III. Ergebnis des BFH	91
1. Teilwertabschreibungen	91
2. Voraussichtlich dauernde Wertminderung bei börsennotierten Aktien	92
3. Zuschreibung	93

4. Lösung in der Ausgangssituation	93
IV. Praxishinweis	94
I. Schematische Teilwert-AfA im Steuerrecht	96
I. Ausgangssituation	96
II. Besteuerungsproblem	98
III. Ergebnis des FG	98
1. Ergebnisüberblick	98
2. Handels- und Steuerbilanz	99
3. Begründeter Prognosezeitraum	100
4. Vorsichtsprinzip	100
5. Gebot der Wertaufholung	101
IV. Ergebnis des BFH	101
V. Praxishinweis	103
1. zu geringer zukünftiger Verkaufserlös	103
2. fortgeführter Teilwert	104
3. Abweichung: Handels- und Steuerbilanz	104
VI. Beratungshinweis	105
J. Bilanzielle Behandlung des Körperschaftsteuerguthabens	106
I. Leitsatz	106
II. Regelfall	106
III. Organschaftsfälle	107
IV. Vorgehen bei der Einkommensermittlung	107
V. Gesamtrechtsnachfolger	108
VI. Umwandlung	109
K. Zeitpunkt der Aktivierung einer Forderung aus einer Umsatzsteuerberichtigung	110
I. Ausgangssituation	110
II. Besteuerungsproblem	111
III. Auffassung der Finanzverwaltung	111
IV. Ergebnis des Finanzgerichts	112
1. Zeitpunkt der Forderungsaktivierung	112
2. Entstehung des Vorsteueranspruchs	113
3. Entstehung des Umsatzsteuerberichtigungsanspruchs	114
V. Musterrechtsbehelf	116
L. Nicht abzugsfähige betriebliche Schuldzinsen bei Mitunternehmenschaften	117
I. Ausgangssituation	117
II. Besteuerungsproblem	117
III. Ergebnis des BFH	117
IV. Praxishinweis	118
M. Ansparrücklage für einen „Restbetrieb“	120
I. Ausgangssituation	120
II. Besteuerungsproblem	121
III. Ergebnis des BFH	121
1. Bildungsverbot der Ansparrücklage	121
2. Verbleibender Restbetrieb	122

3. Restbetrieb	123
IV. Praxishinweis	123
N. § 7g EStG: Klärung weiterer Zweifelsfragen	124
I. Klärung weiterer Zweifelsfragen zur Ansparrücklage / Sonderabschreibung	124
II. Wiederholende Rücklagenbildung	125
III. Investitionsfrist	126
IV. Ablauf der Investitionsfrist	127
V. Betriebsveräußerung / -aufgabe und Ansparrücklage	127
VI. Nachvollziehbarkeit in der Buchführung	128
O. Rückstellung für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums	129
I. Ausgangssituation	129
II. Besteuerungsproblem	130
III. Auffassung der Finanzverwaltung	130
IV. Auffassung des FG Hessen	131
V. Auffassung des BFH	132
VI. Praxishinweis	133
P. Abzinsung von Rückstellungen für Sachleistungsverpflichtungen	134
I. Ausgangssituation	134
II. Besteuerungsproblem	134
III. Ergebnis des FG	134
1. Abzinsung von Rückstellungen	134
2. Lösung in der Ausgangssituation	136
Q. Fremdwährungsverbindlichkeiten	136
I. Ausgangssituation	136
II. Besteuerungsprobleme	137
III. Auffassung der Finanzverwaltung	137
1. Grundsätze	137
2. Notwendige Abgrenzung der Fremdwährungsverbindlichkeitsart	138
3. Ansatz des höheren Teilwerts	139
IV. Ergebnisse der Finanzgerichte	140
V. Praxishinweis	141
R. Bilanzsteuerrechtliche Behandlung	
von Pensionszusagen bei Personengesellschaften	141
I. Einleitung	141
II. Alt- oder Neuzusagen	142
III. Anwendungsunterschiede	143
IV. Billigkeitsregelung	144
1. Vermeidung der Gewinnrealisierung	144
2. Bildung einer Rücklage	147
3. Auflösung der Rücklage	152
V. Laufende bilanzielle Abwicklung der Pensionszusage	152
1. Laufende Abwicklung der Pensionsleistungen	154
2. Tod des Pensionsbegünstigten	156
a) Ohne Hinterbliebenenversorgung	157

	b) Mit Hinterbliebenenversorgung	157
	aa) (Gesellschafter-)Hinterbliebene	157
	bb) (andere) Hinterbliebene	158
VI.	Zeitliche Anwendung	159
	1. Weiteranwendung der alten Bilanzierungsregeln	161
	2. Beendigung der alten Bilanzierungsregel	162
	3. GmbH & Co. KG (Pensionszusage durch die Komplementär-GmbH)	163
	a) Ausgangssituation	163
	b) Gesellschaftsebene	163
	c) Komplementärebene	163
	d) Kommanditistenebene	164
	4. Pensionszusage einer doppelstöckigen Personengesellschaft	164
	5. Rückdeckungsversicherung	166
S.	Finanzierungskosten im Zusammenhang mit einer Zahlung von der Mitunternehmerschaft an den Gesellschafter	167
	I. Ausgangssituation	167
	II. Besteuerungsproblem	168
	III. Ergebnis des BFH	168
	1. Gesellschaftsvermögen/ betriebliche Verwendung	168
	2. Lösung in der Ausgangssituation	170
	IV. Praxishinweis	171
	V. Weitere Aspekte	172
T.	Übertragung einer Rücklage von der Kapitalgesellschaft auf Wirtschaftsgut der Tochterpersonengesellschaft	174
	I. Einleitung	174
	II. Übertragung der Rücklage	174
	III. Auswirkungen auf das Wirtschaftsgut	175
	IV. Zeitliche Anwendung	176
	V. Beispielsfall	177
§ 3	Einnahmen-Überschuss-Rechnung	181
	A. Umsatzsteuer-Vorauszahlung als regelmäßig wiederkehrende Betriebsausgabe	181
	I. Ausgangssituation	181
	II. Besteuerungsproblem	182
	III. Ergebnis des BFH	182
	IV. Praxishinweis	183
	B. Ausübung des Wahlrechts zur Einnahmen-Überschuss-Rechnung	184
	I. Ausgangssituation	184
	II. Besteuerungsproblem	186
	III. Ergebnis des FG	186
	IV. Beratungshinweis	188
	C. Änderungen bei der Gewinnermittlung eines Einnahmen-Überschussrechners	188
	I. Kernaussage	188
	II. Zeitliche Anwendung	189

§ 4	Außerbilanzielle Korrekturen	190
	A. Investitionsabzugsbeträge und Sonderabschreibungen	190
	I. Kernaussage	190
	II. Bilanztechnische Behandlung	192
	III. Begünstigte Wirtschaftsgüter	193
	IV. Begünstigte Betriebe	193
	1. Gewinneinkunftsarten / Rechtsformunabhängigkeit	193
	2. Größenkriterien	194
	3. Maßgebender Zeitpunkt	196
	V. Prognoseentscheidung über das künftige Investitionsverhalten	197
	1. Dreijährige Investitionszeitraum	197
	2. Verbleibens- und Nutzungsvoraussetzungen	197
	3. Einzureichende Unterlagen	198
	4. Verstoß gegen die Verbleibensvoraussetzungen	199
	VI. Objektiv noch durchführbare Investition	201
	VII. Höhe des Investitionsabzugsbetrags	202
	VIII. Anschaffungs- oder Herstellungsfälle	202
	IX. Auflösungsgründe	206
	X. Rückwirkende Auflösung des Investitionsabzugsbetrags (= Auflösungsregel Nr. 1)	207
	XI. Rückwirkende Versagung des Investitionsabzugsbetrags (= Auflösungsregel Nr. 2)	210
	XII. Abschreibungsmöglichkeiten	210
	1. Kernaussage	210
	2. Begünstigte Wirtschaftsgüter	211
	3. Voraussetzungen der Sonderabschreibung	212
	XIII. Passive Latente Steuern	213
	XIV. Zeitliche Anwendung	214
	XV. Zusammenfassung	219
	XVI. Auswirkungen des Investitionsabzugsbetrags auf die Zuordnung als geringwertiges Wirtschaftsgut oder zum Sammelposten	219
	XVII. Abschließende Beispiele	220
	XVIII. Checkliste	224
	B. Erstes Anwendungsschreiben zur Sachzuwendungspauschalierung	225
	I. Überblick	225
	II. Anwendungsbereich	226
	III. Wahlrecht zur Anwendung der Sachzuwendungspauschalierung	227
	1. Einheitlichkeit der Wahlrechtsausübung	227
	2. Zeitpunkt der Wahlrechtsausübung	229
	a) Zuwendung an Dritte	229
	b) Zuwendung an eigene Arbeitnehmer	229
	IV. Bemessungsgrundlage	230
	1. Begriffsbestimmung	230
	2. Wirkung auf bestehende Regelungen	232
	a) Nichterfassung	232
	b) Sachbezugsfreigrenze	232

c)	Mahlzeiten aus besonderem Anlass	232
d)	Aufmerksamkeiten	233
3.	Zeitpunkt der Zuwendung	233
4.	Höchstbetrag / -grenze	233
a)	Höchstbetrag:	233
b)	Höchstgrenze	234
V.	Verhältnis zu anderen Pauschalierungsvorschriften	235
VI.	Steuerrechtliche Behandlung beim Zuwendenden	235
VII.	Verfahren zur Pauschalierung der Einkommensteuer	236
1.	Unterrichtung des Empfängers der Zuwendung	236
2.	Aufzeichnungspflichten	236
3.	Örtliche Zuständigkeit	237
4.	Anrufungsauskunft	237
5.	Kirchensteuer	237
C.	Abschaffung des Gewerbesteuer-Betriebsausgabenabzugs	239
D.	Nichtabzugsfähigkeit von Abschreibungen auf eigenkapitalersetzende Darlehen	240
I.	Kernaussage	240
II.	Gewinnminderungen	242
III.	Gegenbeweis	243
IV.	Zeitliche Anwendung	243
V.	Praxishinweis	243
VI.	Auswirkungen von Wertminderungen	244
§ 5	Vorbereitung der Steuererklärungen	245
A.	Anerkennung des Korrekturpostens bei vorgelagerten Einlagen zur Glattstellung eines negativen Kapitalkontos	245
I.	Ausgangssituation	245
II.	Besteuerungsproblem	245
III.	Ergebnis des BFH	246
1.	Arten von Einlagen	246
2.	Auswirkungen der Einlagearten	246
3.	Neuer Korrekturposten	247
4.	Bildung des Korrekturpostens	247
5.	Höchstbetrag	248
6.	Mindereinlage	249
7.	Zeitkongruente Einlage	249
IV.	Reaktion der Finanzverwaltung	250
V.	Praxishinweis	251
B.	Nachträglicher Schuldzinsenabzug nach Betriebsaufgabe	252
I.	Ausgangssituation	252
II.	Besteuerungsproblem	253
III.	Ergebnis des BFH	253
1.	Betriebsschulden nach Betriebsveräußerung	253
2.	Betriebsschulden nach Betriebsaufgabe	253
3.	Umqualifizierung der Schulden	254

	IV. Verwertung	254
	V. Umwidmung der Darlehen	255
	VI. Ergebnis in der Ausgangssituation	256
§ 6	Bilanzberichtigung / Bilanzänderung	258
	A. Bilanzänderung – Verschiebung der Inanspruchnahme einer Sonderabschreibung	258
	I. Ausgangssituation	258
	II. Besteuerungsproblem	259
	III. Ergebnis des BFH	259
	1. Bilanzberichtigung	259
	2. Bilanzänderung	260
	3. Lösung in der Ausgangssituation	261
	a) Zulässigkeit der Sonderabschreibung:	261
	b) Umverteilung der Sonderabschreibung:	261
	c) Bilanzzusammenhang / rückwirkendes Ereignis:	261
	IV. Zusammenfassung	262
	B. Bilanzänderung nach Bilanzberichtigung aus der Nicht- oder der fehlerhaften Verbuchung von Entnahmen und Einlagen	263
	I. Ausgangssituation	263
	II. Besteuerungsproblem	264
	III. Ergebnis vom BFH	264
	1. Bilanzberichtigung	264
	2. Bilanzänderung	265
	3. Enger zeitlicher und sachlicher Zusammenhang	266
	4. Lösung in der Ausgangssituation	267
§ 7	Formularservice	268
	A. Anlage EÜR 2007	268
	I. Überblick	268
	1. Vordruck EÜR	268
	2. Anlagenverzeichnis zur Anlage EÜR	269
	3. Berechnung der nicht abziehbaren Schuldzinsen zur Anlage EÜR	269
	II. Seite 1	270
	III. Seite 2	271
	IV. Seite 3	272
	V. Anlagenverzeichnis	273
	VI. Ermittlung nicht abziehbarer Schuldzinsen	274